

# Pavillon am Milchhof

## Vom Ursprung der Idee bis zur Realisierung

Nach dem Umzug von der Anklamer Straße 29a in die Schwedter Straße 232, im Herbst 2004, hatte sich in der Ateliergemeinschaft Milchhof e.V. einiges geändert: Die angemietete Fläche hatte sich vergrößert, so dass mehr Künstler ihren Atelierplatz im Milchhof finden konnten, aber zugleich verdoppelte sich die Miete und so war keine gemeinschaftlich nutzbare Fläche dauerhaft finanzierbar.

Damit ging zunächst eine lange Tradition des Milchhofs zu Ende. Im *Pasteur* und im großzügigen Keller des alten Milchhofs hatten zahlreiche und legendäre Ausstellungen, Konzerte und Parties stattgefunden, die die Identität des Vereins stark geprägt hatten. Nach dem Umzug wurden deshalb immer wieder verschiedene Modelle diskutiert, erneut eine gemeinschaftlich finanzierte Fläche zu schaffen, die vom Milchhof und auch anderen Kulturschaffenden genutzt wird.

Im Unterschied zum alten Milchhof mit seiner großzügigen Anlage, in der die Eingänge zu den Ateliers direkt von einem zentralen Innenhof abgingen, ist die architektonische Struktur der Schule in der Schwedter Straße von langen Fluren mit Türen geprägt, hinter denen nun die Ateliers liegen. Es war hier nicht möglich, einen einfach zugänglichen, einladenden Raum zu finden, der für eine öffentliche Nutzung geeignet gewesen wäre.

Der neue Standort bot aber die großzügige, öffentlich zugängliche Außenfläche vor und neben dem Haus, die, bestanden mit hohen Kastanien- und Lindenbäumen, einen parkähnlichen Charakter besitzt. Sie regte die Idee an, den gemeinschaftlich genutzten Raum in diesem begrünten Hof zu plazieren.

Im Herbst 2006 wurde von drei Milchhofkünstlern *super bien!* gegründet, ein ca. 10 qm großes, transparentes Gewächshaus, in dem bis heute wechselnde Installationen realisiert werden. Das Gewächshaus wurde links vom Hauseingang in einer öffentlich einsehbaren und geschützten Platzsituation auf der vom Milchhof angemieteten Fläche aufgestellt. Seine Installation und die mit ihm gemachten Erfahrungen waren zugleich Inspiration für die weitere Entwicklung. Drei Jahre nach dem Umzug hatte sich der Verein stabilisiert und neu orientiert und durch glückliche Umstände und gutes Wirtschaften besaßen wir zu dieser Zeit freie Finanzmittel. So wurde im Herbst 2007 der Plan eines Projekt- und Ausstellungsraums aller Milchhöfler reif.

Die wichtigste Forderung bestand darin, ein freistehendes Gebäude zu erhalten, das großzügig einsehbar und vielseitig nutzbar sein sollte. Präsentationen im Bau sollten Tag und Nacht, ähnlich *super bien!*, sichtbar sein, ohne den Raum öffnen zu müssen. Nicht zuletzt sollte der Bau gut mit dem begrünten urbanen Umraum kommunizieren. Das Gebäude sollte zwar trocken, aber mit keiner Heizung ausgestattet sein, um den Verein nicht mit laufenden Unterhaltskosten zu belasten.

Die Mitgliederversammlung wählte eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Konkretisierung der Bauidee befaßte und schließlich Pläne für einen Architekturwettbewerb vorlegte. Die Pläne wurden von der Mitgliederversammlung diskutiert, verändert und ergänzt und die Auslobung des Wettbewerbs wurde für Frühjahr 2008 beschlossen.

Nach einer Vorauswahl wurden fünf Architektenteams eingeladen, Entwürfe einzureichen. Die Entwürfe wurden von einer Fachgutachterin auf die Realisierbarkeit geprüft und danach von den Architekten vor der Mitgliederversammlung persönlich präsentiert. Die Versammlung befand in geheimer Wahl zunächst über die Rangfolge der Entwürfe und danach in einer zweiten Abstimmung über die Erteilung eines Bauauftrags.

Der Entwurf von Anna Partenheimer und Carl Zillich gewann den Wettbewerb mit großem Abstand und auch das Votum für die Realisierung fiel eindeutig aus.

Die Pavillon-Arbeitsgruppe hat danach mit den Architekten über die Realisierung und den Vertrag verhandelt. In diesem Prozess wurde von Beginn an der Eigentümer des Atelierhauses, die GSE, einbezogen, um eine reibungslose Abstimmung über den Neubau auf dem Grundstück zu sichern. Im Juni 2009 wurde schließlich der Auftrag an die Architekten erteilt und die Bauarbeiten begannen kurz darauf. Eine gemeinsame Bauaufsicht durch die Architekten und eine von den Mitgliedern gewählte „Baugruppe Pavillon“ sicherte die Kommunikation während der Bauphase.

Nach dreimonatiger Bauzeit konnte der Pavillon am 18. September 2009 mit der Vernissage der ersten Ausstellung feierlich eröffnet werden.

Parallel zu den Bauarbeiten waren in der Ateliergemeinschaft verschiedene kuratorische Konzepte entworfen und diskutiert worden. Die Mitgliederversammlung entschied, dass eine Abfolge von drei verschiedenen Konzepten realisiert werden sollte, mit denen der Pavillon Milchhofkünstlern ebenso wie Gästen zur Verfügung gestellt wurde – wie es schon im *Pasteur* am alten Standort üblich war.

Für die ersten drei Jahre des Pavillons erhielt der Milchhof eine Förderung durch *Förderband e. V.* und konnte so die Kunsthistorikerin Doris Knöfel für die Organisation der laufenden Ausstellungen und Mitarbeit bei den kuratorischen Konzepten einsetzen.

19.03.2014

Anne Katrin Stork / Wojtek Hoefft  
Red. Kai Lorenz